

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

269 (16.11.1918)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe: Werstag mittags: Geschäftszeit: 1/2-1/2 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 6spalt. Kolonelleile od. deren Raum 20 J. Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluss der Annahme 1/29 vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Aufruf an die Ententevölker.

An die Völker Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas.

Vier Jahre lang hat der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager geschieden. Millionen von Menschenleben sind verlorener worden. Kulturen sind zerstört worden. In allen Völkern lebt die brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Militärführer und die in unerträglicher Eroberungsgier von Frieden nichts wissen wollen. Mit einem Zwang hielt die Militärdiktatur das deutsche Volk im Innern in Bann. Unter unjünglichen Opfern und Verfolgungen hatten sie zu leiden, die den Kampf für Frieden und Freiheit auf ihre Fahnen geschrieben hatten.

Der Uebermut und die Herrschaft der Herrschenden drohten der deutsche Volk der vollständigen Vernichtung auszuliefern. In letzter Stunde raffte es sich auf und warf das unerschütterliche Joch von sich. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen der kaiserlichen Herrschaft und dem ganzen dynastischen System Deutschlands ein Ende machten. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur zerbrachen und die Regierung besetzten, die die Verantwortung für die Kriegspolizei Deutschlands auf Arbeiter und Soldaten sind, die die Freiheit Deutschlands erkämpft haben.

Die Arbeiter und Soldaten sind es, die bringen den Frieden haben wollen. Die anderen Völker haben von dem deutschen Deutschland nichts mehr zu fürchten. Wie die Gewaltpolitik im Innern, so soll auch die Außenpolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein allen erprobter Wirtschaftsverkehr, ein auf dauerndem Frieden und weltlicher Freiheit auferbauter Völkerbund sind das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten.

Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands die Neuordnung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erhebung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und anderen Töten kann aber nicht gelingen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harte Waffenstillstands- und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Rechtsgewissen und Solidaritätsgewissen der uns feindlichen Völker und reizen ihnen über die Schwebengruben hinweg die Bruderhand. Wir bitten sie, bei ihren Regierungen nicht zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hunger und politischer Dornstachel verurteilt wird.

Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzustehen, daß der Frieden, der da kommt, ein Frieden brüderlicher Verständigung ohne jede Eroberung und Ueberdrückungen wird, ein Frieden, der jedem Volk sein Recht der Selbstbestimmung und der freien Entwicklung laßt.

Wir Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens usw. haben oft versprochen, daß ein solcher Frieden unser Ziel sei. Laßt jetzt auch wir Versprechen zur Tat werden! Trebet dafür ein, daß die Waffenstillstandsbedingungen, die Deutschland dem westlichen Feind und dem völligen Hungertode preisgeben, nicht werden! Trebet dafür ein, daß ein Frieden zustande kommt, der den Aufbau einer neuen wirtschaftlichen und friedlichen Welt ermöglicht, ein Frieden, der künftige Völkermorde unmöglich macht!

Wir Vertreter des Volksrates der Arbeiter und Soldaten erheben wir unsere Stimme und bitten euch, dafür einzustehen, daß das deutsche Volk durch eure Regierungen nicht zu einem Sklavendasein verurteilt wird. Wir haben uns unsere Freiheit im Innern erkämpft und wollen in Zukunft in Ruhe der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter sitzen.

Es lebe der Frieden, es lebe die Freiheit, es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Berlin, 14. November 1918.
Der Volksrat des Arbeiter- und Soldatenrats:
Drusus Mollenhuth, Richard Müller.

Deutsch: Danknote an Wilson.

Berlin, 15. Nov. Die deutsche Regierung hat eine Note nach Washington geschickt, in der mit Dank davon Kenntnis genommen wird, daß Präsident Wilson gewillt ist, die Sendung von Lebensmitteln nach Deutschland in günstigem Sinne zu erwägen. Es wird darauf hingewiesen, daß größte Eile not tut und daß die Annahme der drückenden Waffenstillstandsbedingungen und ihre Folgen die Lage bei uns täglich unerträglich machen. Die Gefahr anarchoide Zustände könne nur bei schnellster Hilfe beseitigt werden. Die deutsche Regierung bittet deshalb so schnell als möglich, Vertreter nach dem Haag oder einem anderen Orte zu entsenden, um dort mit deutschen Bevollmächtigten die Einzelheiten zu besprechen. Die Note regt an, daß die Angelegenheit vielleicht in die bewährten Hände des Herrn Hoover gelegt werden können.

Lebensmittelschiffe aus Amerika.
Berlin, 15. Nov. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Times“: Auf: ehemalige deutsche Dampfer verließen am 19. November mit Lebensmitteln für Deutschland beladen New York.

Erfüllung des Waffenstillstandsvertrages.

W. W. Wilhelmshaven, 15. Nov. In einem Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrates an die U-Bootmannschaften heißt es: Es gilt, die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen, soll nicht der Friede wieder in weite Ferne gerückt werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat heute in Gemeinschaft mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts beschlossen, sämtliche Mannschaften derjenigen Schiffe, die nach einem feindlichen Hafen übergeführt werden, mit 10 000 Mk. zu versichern, die im Falle ihres Todes den Angehörigen zu zahlen sind. Bei Unfällen wird eine entsprechende Rente gezahlt werden. Den verheirateten Mannschaften wird außerdem für jede Ueberführung eine Prämie von 500 Mk., den unverheirateten eine solche von 300 Mark gewährt. Sofort nach der Rückkehr werden die Unterseebootleute in die Heimat entlassen.

Die Friedenskonferenz in Versailles.

W. W. Amsterdam, 15. Nov. Nach einer Neutermeldung aus London schreibt „Daily Chronicle“, daß die Friedenskonferenz Anfang 1919 in Versailles zusammenzutreten werde. Zu den britischen Bevollmächtigten würden Lloyd George, Balfour und Barnes gehören. Das Personal der britischen Delegation werde vermutlich über 200 Personen zählen.

Der Rücktritt des Großherzogs.

Es gibt den bürgerlichen Blättern der verschiedenen Parteien Veranlassung, mehr oder weniger sentimentale Nachrufe dem badischen Fürstenhause zu widmen. Zu normalen Zeiten würde man dieselben im Auszuge zitieren. Heute kann man ruhig den Raum für Wichtigeres verwenden. Den Vogel schießt natürlich die „Badische Presse“ ab, die frei und frank behauptet, die Errichtung des freien Volksstaates Baden sei „für manches gutbadische Herz schwer zu tragen“. Sie meint: „Nicht fahbar wird es mandem scheinen, daß das Land, auf dem Großherzog Friedrich I. gültige Augen ruhten, sich von seinem angestammten Fürstenhause loskaufte. Unschäbar und unbankbar usw.“ Wir geben zu, daß es für eine Zeitung vom Schlage der „Badischen Presse“ eine ziemlich kräftige Dusch war, die Nachricht von der Zurückweisung des Großherzogs in die gleichen Spalten aufzunehmen, in der sonst die Geburtsstags-Schmusetzungen der Redaktion und die rühmlichen Fürstenhymnen einer Alberta von Freydorff zu lesen waren. Insbesondere, wenn man sich von der „tiefen Erschütterung“ der Abdankung des Kaisers noch nicht ganz erholt hat.

Es handelt sich bei der Behandlung der Sache wahrlich nicht um die Person des Großherzogs. Dieselbe ist weder uns noch, sonst jemandem im Wege. Der gewesene Großherzog kann sich samt seiner Familie ungeniert als Bürger überall bewegen, wo er will und kein Mensch kann ihm die gebührende Achtung verweigern, am allerwenigsten seiner hochbetagten Mutter, der Großherzogin Witwe Luise.

Aber wir meinen, es ist wahrlich ein geringes Opfer, welches jeder der zahlreichen Fürstenfamilien Deutschlands verlangt wird im Verhältnis zu dem, was das Volk an persönlichen Opfern an Gut und Blut hat bringen müssen. Es handelt sich jetzt um die Rettung unseres Vaterlandes vor den entsetzlichen Folgen eines nach allen Sinnenrichtung verlorenen Krieges. Wir wollen unsere republikanische Genugung gar nicht über Gebühr in den Vordergrund drängen, wenigstens jeder vernünftige Mensch das Ende eines unwürdigen Herrenmenschtums mit Freuden begrüßt. Es wird mit jedem Tage deutlicher klar, welch ungeheuren Eindruck es im demokratischen Ausland macht, daß Deutschland endlich einmal das alte Joch abschüttelte und als wirklich freier Volksstaat auf der Friedenskonferenz erscheinen kann. Der freie Volksstaat wird unsere einzige Rettung sein und wir haben gar keine Veranlassung, dem alten bankrotten System eine Träne nachzuweinen, dessen vornehmlichste Träger die Fürsten waren. Wir können es vielmehr mit gutem Gewissen frohgemut aussprechen: Wir sind froh, daß wir es los sind. Der spätere Geschichtsschreiber wird den mutigen Männern im feldgrauen Rod Dank wissen, die mit nerviger Faust den Sabel zunächst mal an unserem verlogenen und schädlichen Gottesgnadentum ansetzen. Fort mit Schanden!

Freie Volksrepublik Baden.

W. W. Karlsruhe, 15. Nov. Die am Donnerstag, den 14. November im Ministerium der Innern in Karlsruhe versammelten Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte des ganzen Landes haben einstimmig folgende Entschlüsse gefaßt: Die am 14. November 1918 in Karlsruhe versammelten Soldaten- und Arbeiterräte erklären, daß nach der Kundgebung der badischen vorläufigen Volksregierung, wonach Baden eine freie Volksrepublik ist, sie hinsichtlich des nächstliegenden politischen Zieles befriedigt sind.

Die Befestigung des neuen Geistes.

ek. Karlsruhe, den 16. Nov.

Es weht ein Maillester durchs Volk. Nach vier Jahren schwerer Niedergedrücktheit, in denen man vergnügte Gesichter nur sah bei Kriegsgewinnlern und Offizieren, trat ein Umsturz ein: Der Winter unseres politischen Ueberwinters ward glorreicher Sommer und erntereicher Herbst zugleich. Das Bürgertum, ehemals von den Militärs als „schleppes Biwilpod“ von oben herab betrachtet, fängt an, etwas zu bedeuten in Preußen-Deutschland, wo der Mensch in erster Linie Soldat war und, wenn er nicht gerade diente, dem „Beurlaubtenstande“ angehörte. Heute ist der Bürger mehr als der Soldat, er ist, was er sein soll, Mitträger der Staatshoheit. Wir nähern uns dem Ziel, das Rudolf Sohn einmal mit den Worten kennzeichnete: „Die Krone der Gesellschaft ist der freie Mann.“

Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wollten wir nun die Hände in den Schoß legen und auf dem Erworbenen in trübselig-behäbiger Untätigkeit ausruhen. Wohl sind die Reformen verfassungsmäßig veranfert, aber sind sie es auch in der Seele des Volkes? Genosse Marx hat in der letzter Versammlung des sozialdemokratischen Vereins in Karlsruhe auf die Gefahr des Wiederauflebens der Reaktion hingewiesen. „Wir dürfen nicht denken, bereits gewonnenes Spiel zu haben. Die Demokratie muß bis in die letzten Winkel der ausführenden Gewalten durchgeführt werden.“ Das Staatswesen mit dem demokratischen Geist zu durchtränken, das Volk von der kulturellen Ueberlegenheit dieses Geistes zu überzeugen, muß unsere Zukunftsaufgabe sein.

Einzellos drohen der jungen deutschen Demokratie schwere Gefahren von dem weitverzweigten Beamtenparat des Reiches und der Einzelstaaten. Dieses gewaltige Beamtenheer wurde mit peinlicher Sorgfalt aus Menschen zusammengestellt, über denen nicht der leiseste Verdacht sozialdemokratischer Gesinnung schwebte. Wer nach einer zehobenen Stellung trachtete, mußte schon greifbare Bürgschaften dafür bieten, daß er Staatsdienst und Fürstendienst für eins hielt. Es darf ausgebrochen werden, daß im Beamtenstand häufig nicht den Tätigkeiten die Bahn offen stand, sondern dem Unterwürigen, dem Kriecher, dem Heuchler, dem Charakterlosen. Die Vergebung von Ehrenstellen, Titeln, Orden und Sinecuren erfolgte nach dynastischen Gesichtspunkten. Die Schillinge der Höhe bestanden auch unter dem neuen Regime ihre maßgebenden Kosten und können durch ihren Einfluß dem demokratischen Gedanken schweren Abbruch tun. Freilich hat gar mancher sich zu den „drehungsgeschwinden Umlernern“ gefügiger und erpöckert jetzt die revolutionäre Phrasologie mit demselben Eifer wie vordem die königstreue. Gegenüber solcher Gesinnungslosigkeit ist verzeihende Toleranz am Platze. Angelegenheiten können uns nur kommen von den verfaßten Reaktionsären, die den Mantel augenblicklich nach dem Wind hängen, aber innerlich unbelehrt bleiben. Es ist auffallend, wie viele Abonnement die fortschrittliche und volkstümliche Presse noch zählt. Da und dort hört man die Frage aufwerfen, ob sich durch einen Streik oder durch passiven Widerstand dieser Staatsfunktionäre die Volksregierung nicht stützen ließe. Wir möchten diesen Herren empfehlen, das Spiel mit dem putzschützigen Feuer zu lassen. Nötigenfalls muß die demokratische Regierung in die Beamtenhierarchie hineinziehen und fürchterliche Musterung halten vom Regierungspräsidenten angefangen bis herab zum Amtsbedienten. Des Veli wird nicht dulden, nachdem den großen Autokraten die Macht entwendet ist, daß die kleinen Despoten im volkseindlichen Geiste weiterherrschen. Auch in Baden muß der Affektendünkel und der Oberamtmännleinliberalismus gebrochen werden, wo er sich noch zeigt. Es gibt Mittel, dem passiven Widerstand solcher Herren zu beugen. Ein tüchtiger Justizsekretär kann wohl einen Affektor ersetzen, wenn man ein Feldwebel einen Leutnant. Es ist kein Geheimnis, daß an vielen, auch militärischen Behörden, die Hauptlast der Arbeit auf den Schultern der Subalternen ruht. Es wird der Volksregierung ein Vergnügen sein, dafür zu sorgen, daß die Pferde, die den Safer verdienen, ihn auch bekommen und daß Verastren am Staatskörper verschwinden. Der Nachwuchs der Beamenschaft ist groß und erlaubt ein Erheben tollkühner Bürokraten, deren Verknöchertheit sich mit dem neuen Zeitgeist nicht befreunden kann oder will. Man wird ihnen bedeuten, daß sie als Staatsbeamte niemand als der Volksgemeinschaft zu dienen haben, die sie entlohnt, nicht dem Privatinteresse der Fürsten, auf das sie bisher eingezwungen waren.

Einem anderen Haltegrund für die Verankerung des demokratischen Geistes bildet die öffentliche Erziehung. Bisher die unbeschnittene Domäne des monarchisch-feudalistischen Staatsgedankens, wird die Jugenderziehung zu einem Bollwerk der neuen Freiheit umgeschaffen werden. Die Hauptfrage der bisherigen Erziehung galt der Geranbildung einer braven Untertanen; daneben erfuhr der so genannte „kriegerische Geist“ eine unbedeutend liebvolle Pflege. Wir können im einzelnen gar nicht, durch wieviel tausend Kanäle

ermartet
Freitag
t großer
e ne
n treues
admittag
5628
figer.
te
8789
burg.
dhen
Verpfeung
blachthof.
rinnen
rinnen
schenfall
fügnier
Müppurr
raße 2.
rordtbad
er und eleganz
bdäder.
II. Klasse.
und Damen
erktags vorm.
nachs. 3-8
tags abends
Sonntags
ossen.
3 Uhr ge-
son. 51-9
ungige
ere
t kauft
Gartenam
ruhe. 5088
nlampen-
erien
6834
Marx
aße 58.
rksruhe.
Kutischer hier,
fänger von hier,
jungen. Bruno
a, mit St. Janie
r. her hier, mit
wura. Kaufmann
von hier, Kauf-
l. Peter Stuba
na Gellmanns-
n, Kranenführer
cher, Koglähner.
imann. August,
Jakob Brenzel,
inand Wilhelm.
enborn, Nobels-
Johann Stür-
mann, Ehemann,
p Dreher, Dop-
ilhelm Weikum,
eber, Ehemann,
3. all. Stefan
mfer, alt 39 J.,
10 J., B. Karl
46 J., Ehemann
alt 45 J., ledig

Gloß-Lothringen.

Paris, 14. Nov. Agence Havas. Der Minister...

Neuer Kurs in Preußen.

Berlin, 15. Nov. In Uebereinstimmung mit einem...

Berlin, den 15. November 1918.

Die preussische Regierung: (gez.) Girsch, Ströbel,

Der neue Berliner Polizeipräsident.

Berlin, 14. Nov. (Priv.-Telegr.) Nach dem Berliner...

Alldeutsches Sabotagepiel als letzter Anlauf der Revolution.

Berlin, 14. Nov. Unter der Ueberschrift: „Wie...

nicht einmal einen großen. Bei der letzten Reichstags-

Table with 2 columns: Party Name and Votes/Percentage. Includes Zentrum, Sozialdemokratie, Nationalliberale, Fortschrittler, Konservative.

Wir haben also mit unserer Stimmenzahl keineswegs...

Table with 2 columns: Party Name and Votes/Percentage. Includes Zentrum, Sozialdemokratie, Nationalliberale, Fortschrittler, Konservative.

In der Stimmengahl stehen wir also an dritter Stelle;

Baden.

Landesbauernrat.

Karlsruhe, 14. Nov. Heute hat sich in Karlsruhe...

Keine Zersplitterung.

Karlsruhe, 15. Nov. Zur Bildung von Beamten-

Neutrale Zone. Das Ministerium des Innern hat...

braucht hinczuweisen, daß jeder sein Eigentum am besten...



Karlsruhe, 16. Nov. Am Freitag, zum Teil schon am Don-

Stuttgart, 16. Nov. Einen „billigen Verlauf“ in-

Offenburg, 16. Nov. Wie amtlich gemeldet wird, fuhr...

Lärheim (Schwarzwald), 14. Nov. Heute Vormittag...

Freiburg, 15. Nov. Ein 19jähriger Rekrut machte...

Freiburg, 15. Nov. In den katholischen Kirchen wird...

Konstanz, 15. Nov. Nach der „Konstanzer Zeitung“...

Konstanz, 15. Nov. Heute früh 7.40 Uhr ist...

Mannheim, 16. Nov. Beim Verladen von Beweh-

Haltet Ordnung!

Läßt das Feuer in der Brust nicht zur wilden Fabel lahen...

oc. Heidelberg, 15. Nov. In der Nacht zum Mittwoch drangen zwei Soldaten in das hiesige Amtsgefängnis ein und forderten den Schlichter unter Verletzung im Namen des Arbeiter- und Soldatenrats auf, sofort die militärischen Geiseln zu entlassen, was dieser auch tat. Darauf wurden sämtliche Geiseln befreit, worunter sich einige befanden, die wegen schweren Eigentumsvergehens bestraft sind. Als der Arbeiter- und Soldatenrat davon Kenntnis erhielt, ließ er wieder einige Personen verhaften und in den Militärarrest abführen. Die ganze Sache ging laut „Odbg. N. Nachr.“ ohne Willen und Wissen des Soldatenrats vor sich.

Lebensmittelversorgung. Zur Sicherung der Lebensmittelversorgung wird auf Anordnung des Ministeriums für Ernährungswesen bei allen in Betracht kommenden größeren gewerblichen Betrieben die ungefähre Höhe ihrer Vorräte an Getreide, Getreideerzeugnissen, Getreide, Mehl, Graupen, Grünschnitt, Kartoffeln, Feinmehl usw. aufgenommen. Außer Betracht sollen dabei die Vorräte, welche sich im Besitze der Kommunalbehörden befinden oder von diesen an den Handel zur Abgabe an die Verbraucher weitergeleitet werden. Nach Anordnung der vorläufigen Vollziehung ist den Betriebsinhabern bis auf weiteres verboten, Waren nach außerhalb des Ortes zu liefern. Wenn Leistungen hierzu von Reichsstellen oder Militärbehörden vorliegen, hat sich der Betriebsinhaber unter Vorlage dieser Leistungen vor der Ausführung mit dem Ministerium ins Benehmen zu setzen. Das Ministerium des Verkehrs hat die Stationen angeordnet. Waren der erwähnten Art nach außerhalb nur dann zur Beförderung annehmen, wenn seine Genehmigung den Beförderungspapieren beiliegt. An baltische Bezirke dürfen vorläufig nur die bereits aufgegebenen Bestellungen ausgeführt werden.

Soziale Rundschau.

Die Reichs-Arbeitslosenfürsorge.

Neben die nächsten Bestimmungen, die das Gesetz betreffend die Arbeitslosenversicherung treffen wird, erfahren wir folgendes: Zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindevorständen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung werden Reichsmittel bereit gestellt. Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Fürsorge für Arbeitslose einzurichten. Der Fürsorge darf nicht der Charakter der Armenpflege beigelegt werden. Den Gemeinden oder Gemeindevorständen wird von dem Gesamtaufwand für die Arbeitslosenversicherung vom Reich $\frac{1}{2}$ und von den zuständigen Landesstaaten $\frac{1}{4}$ ersetzt. Nicht leistungsfähige Gemeinden kann eine Erhöhung der Reichsbeiträge bewilligt werden. Zuständig für die Gewährung der Arbeitslosenversicherung ist die Gemeinde des Wohnorts des Arbeitslosen. Personen, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit in einen anderen Ort verzogen sind, sollen möglichst nach ihrem früheren Wohnort zurückkehren und sind nach ihrer Rückkehr an den früheren Wohnort dort zu unterstützen. Dazu wird ihnen freie Eisenbahnfahrt gewährt. Die Fürsorge soll nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen, über 15 Jahre alten Personen zuteil werden, die infolge von Arbeitslosigkeit als Folge des Krieges sich in bedürftiger Lage befinden. Der Begriff der Hilfsbedürftigkeit ist näher definiert. Ein kleiner Besitz von Sparstücken oder einer Wohnungseinrichtung darf für die Beurteilung der Bedürftigkeit nicht in Betracht gezogen werden. Die Arbeitslosenversicherung ist auf die Dauer von höchstens drei Monaten zu gewähren. Art und Höhe der Unterstützung, die Befreiung einer kurzen Karenzzeit von höchstens einer Woche für die Arbeitslosen mit Ausnahme der Kriegsteilnehmer und anderer Einzelbestimmungen sind dem Ermessen der Gemeinde überlassen. Es ist jedoch für eine ausreichende Unterstützung zu sorgen, die mindestens den nach der Familienmitgliedschaft für den Ernährer aus angemessen zu erachtend den Ortslohn entsprechen muß. Ansprüche von Arbeitslosen können auch Sachleistungen treten. Ausschließungsgründe für den Bezug der Unterstützung sind Mißbrauch der Einrichtung, Nichtbefolgung der Kontrollvorschriften usw.

Aus der Stadt.

• Karlsruhe, 16. November.

Detaillierte Volksversammlung.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hatte am gestern eine öffentliche Volksversammlung einberufen, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Zweck der Versammlung war, die Bevölkerung über die Geschehnisse der letzten Tage aufzuklären und über die Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats zu unterrichten. Das Referat hatte Genosse Fortner, Vorsitzender des Arbeiterrats, übernommen. Zunächst schilderte der Redner den Ausbruch der Revolution, welche in Kiel ihren Anfang genommen hat und sich laminenartig über ganz Deutschland verbreitete. Dann gebührte den Soldaten, welche durch ihr heroisches Auftreten die dem Volke auferlegten Fesseln sprengten. Nachher gelang es, die Arbeiter- und Soldatenräte zu einem raschen Siege zu verhelfen. Jetzt gelte es, das Errungene festzuhalten. Darum seien überall Arbeiter- und Soldatenräte neu und umgestaltet. Endlich sei das Volk soweit seine Rechte selbst in die Hand zu nehmen. Die Soldaten- und Arbeiterräte stellen sich mit ihrer ganzen Macht hinter die vorläufige Volksregierung, um dieselbe in ihrer Reformarbeit zu stützen. Zunächst sei es Aufgabe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sodann die zurückkehrenden Truppen und die Bevölkerung vor Hunger und vor Elend bewahrt zu bleiben. Für die zurückkehrenden Soldaten müsse Arbeitsbeschäftigung geschaffen und wo das nicht gelingt, eine angemessene Arbeitslosenunterstützung eingeführt werden. In den nächsten Wochen alle Truppen von Karlsruhe, das unter die neutrale Zone abgezogen werden müssen, ist es notwendig, eine Bürgerwehr zu gründen, an deren Aufbau die Arbeiter- und Soldatenräte jetzt schon arbeiten, sodann der Truppen für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gesorgt ist. Dazu kommt, daß die Organisation der Arbeiterkraft soweit gelassen ist, um in kürzester Zeit bereit zu sein, etwaige Forderungen schon im Keime zu ersticken. Nicht nur die Arbeiterkraft, auch Beamten- und Technikerorganisationen, sowie die Leitung der Bauernvereine und die Studenten haben sich mit den Bestrebungen der Arbeiterräte, eine freie Volksregierung auf demokratischer Grundlage zu bilden, einverstanden erklärt; ein Zeichen, daß die übergroße Mehrheit des Volkes eine Neuordnung wünscht, aber auch mitteilen will, die Ruhe und Ordnung außerordentlich. Zum Reichen der Neuordnung empfahl der Redner die Annahme nachstehender Entschlüsse:

„Die heutige im Konzerthaus tagende Volksversammlung nimmt mit Befriedigung von der bisher vom Arbeiter- und Soldatenrat getroffenen Arbeit Kenntnis und erklärt sich mit den getroffenen Maßnahmen einverstanden.“

Die Versammlung erklärt, daß sie geschlossen hinter dem Arbeiter- und Soldatenrat und mit diesem hinter dem baltischen

vorläufigen Volksregierung steht. Sollte von irgend einer Seite eine Gegenbewegung versucht werden, so wird der Arbeiter- und Soldatenrat beauftragt, sofort seine ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden. Die Versammlung vertritt die errungene Freiheit zu schützen und Ruhe und Ordnung hochzuhalten.“

Lebhafter Beifall zeigte, daß die Versammlung mit den Ausführungen des Redners einverstanden war.

Justizminister Gen. Marum unterzucht darauf in fernigen Worten die Ausführungen des Referenten. Auch Herr Finanzminister Dr. Wirth gab seine Zustimmung an den einmal errungenen Freiheiten festzuhalten und sie weiter auszubauen zum Wohle des gesamten Volkes. Der folgende Bescheid des Soldatenrates, Herr Weyer, ließ über die Resolution abstimmen, welche einstimmig angenommen wurde. Mit einem begeisterten Hoch auf die freie Volksrepublik Baden fand die Versammlung ihren Abschluß.

* Der Rückmarsch. Auf Veranlassung der Obersten Seeleitung wird auf nachfolgendes hingewiesen: Die Verpflegung des Heeres auf dem Rückmarsch erfolgt durch besonders nachgelagerte oder bereitzulegende Bestände und ohne Inanspruchnahme der Vorräte der heimischen Bevölkerung. Voraussetzung für die Verpflegung ist die bereitwillige Mitarbeit der Bevölkerung, Bereitstellung und Verladung dieser Vorräte. Jedem, der hierzu nach Kräften mitwirkt, wird der Vaterland Dank wissen, denn dann ist die Verpflegung von Meer und Heimat gesichert, umso mehr, als die Entente neuerdings zugelegt, bereits während des Waffenstillstandes die Einfuhr von Verpflegung nach Deutschland trotz der Blockade zuzulassen.

Truppenunterbringung. Um die Unterbringung der durchmarschierenden Truppen in Massenquartieren zu ermöglichen, werden vorläufig familiäre Schulgebäude der Volksschule der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt. Da außerdem die Kasernen dafür benutzt werden sollen, hofft man von der Inanspruchnahme der Bürgerquartiere absehen zu können.

Die Gründung einer Volkswehr. Wie aus einer Bekanntmachung zu ersehen ist, ergibt an die Einwohnerkraft von Karlsruhe der Aufruf zur Gründung einer Volkswehr. Diese Volkswehr ist notwendig zur Sicherung und Ordnung in unserer Stadt. Sie übernimmt den Sicherheits- und Wachenposten in der Stadt, da nach dem Waffenstillstand die Bedingungen Karlsruhe von Truppen geräumt werden muß. Die Stärke der Volkswehr soll zunächst auf 1000 Mann gebracht werden. Den künftigen Mannschaften werden Tagegelöhner von 10 Mk. bewilligt. Alles nähere ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen. Waffenkundige, zum Wachen- und Postendienst geeignete junge Männer werden aufgefordert, sich für die Volkswehr zu melden. Vordrucke für die Anmeldung werden auf den Polizeiwachen ausgegeben, wo sie nach Ausfüllung auch wieder entgegengenommen werden.

Die Genossen von der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei treffen sich täglich zwecks notwendiger Informationen im Vereinslokal „Gambelinus“ (Ludwigplatz). Jeden Donnerstag Abend von 8-10 Uhr können dort Beiträge bezahlt und das „Mitteilungsblatt“ in Empfang genommen werden. Das außerordentlich rege Parteeleben, das durch die überraschend schnelle politische Umwälzung, vor sich geht, veranlaßt uns, dem Kaiser dadurch eine Entlastung seiner Arbeiten zuteil werden zu lassen, indem wir diese Zahlende einführen.

Veranschlagung der Milch- und Fettversorgung. Im Hinblick auf den anzuwendenden Tiefstand in der Milch- und Fettlieferung für die hiesige Stadt können bis auf weiteres die Rinder vom 7. bis 14. Lebensjahre, die nach den Bestimmungen der hiesigen Milchordnung Vollmilch statt Fett bezogen statt $\frac{1}{2}$ nur noch $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch täglich erhalten. Auch muß von nächster Woche an die Stoffmenge an Fett von 100 Gramm auf 80 Gr. für 14 Tage herabgesetzt werden.

ist das also der Erfolg der letzten horrenden Milchpreiserhöhung? Wir haben es immer gesagt, daß mit der fortwährenden Erhöhung des Milchpreises gar nichts erreicht wird. Es ist Sache des neuen Ernährungsministeriums, die verfehlte Praxis des alten Systems sofort zu revidieren.

Müpperr. (Sozialdemokratischer Verein.) Die heute abend um 8 Uhr im Fähringer Löwen stattfindende Versammlung sollte gut besucht werden. Unsere Mitglieder werden ersucht, ihnen bekannte Arbeiter, die noch nicht Mitglied sind, auf die Versammlung aufmerksam zu machen und sie mitzubringen.

Der Evangelische Oberkirchenrat Baden erläßt im Inverat einer hiesigen Zeitung eine Bitte an die Bevölkerung, für einen etwaigen Zutritt flüchtender Elend-Vertriebenen, insbesondere Westlicher und Lehrer, Unterkunftsräume zu schaffen. Diese Bitte steht im Widerspruch mit einer direkten Warnung der Reichsregierung, die demnach von den Franzosen und Amerikanern zu bezeichnenden Gebieten zu verlassen und so die Wohnungs- und Nahrungslage des rechtsrheinischen Deutschlands zu verbessern. Man kann sich gegenseitig der Sachlage gar nicht entziehen genug auf den Standpunkt der Regierung stellen. Wir haben mehr Gott bei uns, um uns durch die Schwierigkeiten der Nahrungsverhältnisse hindurchzubringen. Andererseits wird der sozialdemokratischen Bevölkerung von den Franzosen aus dem kaum etwas zu lebe geschehen, wenn sie ihre deutsche Gesinnung während des Krieges beibehalten hat. Eine Verletzung ist immerhin doch etwas anderes als eine Anbahnung und den Heroismus, in ihrer Heimat zu bleiben und ein paar Unbequemlichkeiten zu riskieren, muß die deutsch gesinnte Bevölkerung ihrem Vaterlande zuliebe aufbringen.

Am Vorstand des Bezirksamts Karlsruhe wurde an Stelle des dorthin verstorbenen Regierungsrats Dr. Seidenadel Geh. Regierungsrat Dr. Guth-Vander ernannt.

Postzensur. In einzelnen Tageszeitungen wurde gestern die Nachricht verbreitet, daß die Postzensur unter der neuen Regierung nicht fortbestehen und Briefe von nun an geschlossen nach dem Ausland gesandt werden können. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die Postzensur muß selbstverständlich auch unter der neuen Regierung fortbestehen, aber unter ganz anderen Gesichtspunkten. So muß z. B. vermieden werden, daß so lange keine befriedigenden Schritte heraus sind, größere Wertgegenstände und kapitalistische Elemente ins Ausland abgeschoben werden und daß reaktionären Einflüssen vom Ausland her die Spitze abgedreht wird. Eine endgültige Regelung erfolgt in Kürze.

Kassensum. Der 15. Bauerntheater, dessen Gastspiel mit der zweiten Hälfte November beendet sein wird, hat für heute Samstag bis mit Montag, jeweils abends 8 Uhr, Sonntag auch nachmittags 4 Uhr, das Volkstheater „Aus der Art geschlagen“ in

4 Akten mit Gesang und Tanz von J. Weinold angelegt. Am Dienstag, 19. November, bis mit Freitag, 22. November, gelangt zur Aufführung die Gebirgsoper „In der Sommerfrucht“ in 4 Akten von B. Rauchenegger und C. Dreher. Die weitere Spielplan folgt.

Aus aller Welt.

Die Flotte der Allierten in Konstantinopel. Die Admiralität teilt mit, daß die alliierten Flotten gestern durch die Dardanellen gefahren sind. Britische und indische Truppen, die die Flotte besetzt hatten, paradierten, als die Schiffe vorbeizogen. Die Flotte kam heute morgen in Konstantinopel an.

W.B. Frankfurt a. M., 15. Nov. Das Nachrichtenamt des Arbeiter- und Soldatenrats macht bekannt, daß es von heute ab einen ständigen Flugdienst für Nachrichtenverkehr zu dienstlichen Zwecken unterhält.

Vereinsanzeigen.

Grüdingen. (Soz. Partei.) Am Sonntag, 17. Nov., nachmittags 3 Uhr findet im „Schwanenaaal“ eine öffentliche Versammlung statt, wozu alle freischwebend geistigen Männer und Frauen eingeladen sind. Referent: Landtagsabgeordneter Strobel (Mannheim). Thema: Das neue Weimarer Programm. Freie Ausdrucksweise. 5000 Karten.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Hermann Kadel, für den Anzeigenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

An unsere Inserenten!

Durch die Beschränkungen der Verlage wird die Belieferung von Druckpapier voraussichtlich in nächster Zeit gänzlich ausfallen. Um möglichst lange regelmäßig erscheinen zu können, sind die Zeitungen zur größten Sparanfänger im Verbrauch und zum genauesten Einhalten ihrer Papierverträge gezwungen. Wir müssen deshalb unsere Auftragsgeber bitten, dieser Sachlage Rechnung zu tragen und ihre Anzeigen auf möglichst geringen Raum zu beschränken. Bei dem jetzigen Umfang der Zeitung kommt auch die kleinste Anzeige gut zur Geltung. Todesanzeigen, Nachrufe und Dankfloskeln können künftig nur noch zweifachig aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 14. November 1918.

- Verlag des Badischen Beobachters,
- der Badischen Landeszeitung,
- der Badischen Presse,
- des Karlsruher Tagblatt,
- der Karlsruher Zeitung,
- des Volksfreund.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 18. November bis 24. November 1918.

- Kochfertige Suppen** (eigene Herstellung) $\frac{1}{2}$ Pfund zum Preis von 52 Pfg. gegen die Marke A Nr. 99.
- Marmelade** $\frac{1}{2}$ Pfund zum Preis von 1.10 für das Pfund gegen die Marke B Nr. 99.
- Fett** 100 gr gegen die Fettmarken A und B Nr. 99 und zwar in den Verteilungstagen Nr. 1-50 Dienstag bis Donnerstag Nr. 51-100 Donnerstag bis Samstag Nr. 101-200 Sonntag bis Dienstag, den 26. Nov. 1918. In den Verteilungstagen Nr. 3, Nr. 37 bis 62, Nr. 91 bis 124, Nr. 193 bis 200 wird Landbutter, in den übrigen Verteilungstagen Tafelbutter abgegeben.
- Eier (Kühler)** 1 Ei gegen die Eiermarke Nr. 99 ab Mittwoch in den Verteilungstagen Nr. 1 bis 88, zum Preis von 3 Pfg. Sammelmarken werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.
- Zucker** 800 gr gegen die Zuckermarke 99.
- Kindernahrungsmittel** 1 Paket von 250 gr zu 90 Pfg. gegen die Zusatzmarke für Kindererzeugnisse A Nr. 99.
- Dörrgemüse (Belbrüben)** $\frac{1}{2}$ Pfund zu 1.10, markenfrei.
- Suppenwürze** in den hiesigen Verkaufsstellen und einschlägigen Geschäften, markenfrei.
- Knochenbrühextrakt** in den hiesigen Verkaufsstellen und einschlägigen Geschäften, markenfrei.
- Kartoffeln** 7 Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 99. Ferner als Sonderzuweisung (Gr. 5) für die ausfallende Fleischmenge!
- Hausaltmehl (Roggenmehl)** 250 gr gegen die Sondermarke B Nr. 99.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 19. November 1918.

Für die Woche vom 25. November bis 1. Dezember 1918 sind zur Verteilung vorzulegen:

- Kochfertige Suppen $\frac{1}{2}$ Pfund
- Rindnahrungsmittel
- Knochenbrühextrakt
- Suppenwürze
- Knochenbrühextrakt

Karlsruhe, den 15. November 1918 5000

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1918.
 Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit wird gemäß § 29 R.E.O.B. angeordnet.
 1. Die Wirtschaften Kaffees, Theaters, Spielhäuser und andere öffentliche Vergnügungshäuser sind um 10 Uhr abends zu schließen.
 2. Das Zwecklose Verweilen von Kindern unter 15 Jahren auf öffentlichen Straßen und Plätzen ohne Begleitung Erwachsener nach 7 Uhr abends ist verboten.
 Eltern, Vormünder und andere Personen, welche die ihrer Aufsicht unterstellten Kinder von einer Uebertretung dieser Anordnung nicht abhalten, sind strafbar.
 3. Verleserische Anzeigen auf öffentlichen Straßen und Plätzen haben zu unterbleiben.
 Bezirksamt — Polizeidirektion — Weibel.
 Der Arbeiter- und Soldatenrat — Sicherheitsausschuß — Dr. Kullmann, Schramm.

Grossherz. Hoftheater.

Samstag, den 16. November 1918
 15. Snodervorstellung.
 (2. Vorstellung mit Platzmiete für Schüler.)
Was Ihr wollt.
 Lustspiel in 4 Akten von Shakespears, nach der Uebersetzung von Gundolf. Ende 9 Uhr
 Anfang 7/7 Uhr.
 Sonntag, den 17. November 1918 5672
 16. Sondervorstellung.
Die Walküre.
 Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Anfang 7/5 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.

Unabhäng. Soj. Partei Karlsruhe

Heute Samstag, den 16. Nov. 1918, abends 8 Uhr.
Mitgliederversammlung
 in Cambrinus.
 Regelmäßiges Erscheinen notwendig. Der Vorstand. 5671

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus. Besonders Dank dem Verein für Bewegungsspiele, dem Süddeutschen Eisenbahner-Verband, den Herren Beamten und Kollegen des Rangierbahnhofs, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtkultur-Müller.
 In tiefer Trauer
Elise Wetz, geb. Wetz
 und Kind Fritz.
 5649

Empfehlung.
 Habe mein
Rechner- und Installationsgeschäft
 wieder im Betrieb und bitte um Aufträge.
Leon Kahn, 5658
 Telefon 3726. Kreuzstrasse 6.

6 kräftige jugendliche Arbeiter
 bei guter Bezahlung für dauernde Arbeit werden sofort gesucht.
Karl Fintelstein, 5668
 Holz- und Kohlenhandlung, Sägerei, Schlachthausstr. 5.

Mehrere Maurer

auf verschiedene Baustellen gesucht durch
Baugesellschaft Karl Bleß. 5619
 Näheres bei
L. Schneider, Karlsruhe-Daglanden,
 Waldenstraße 7.

COLOSSEUM

Waldstr. 16/18 Telefon 1938.
Meth's Bauern-Theater.
 Samstag den 16. November Abends 8 Uhr
 Sonntag den 17. November Nachmittags 4 und abends 8 Uhr
 Montag den 18. November Abends 8 Uhr

Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 16. November 1918.
Die Rose von Stambul.
 Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Ende: 7/10 Uhr.
 Sonntag, den 17. November 1918, 5673
 nachmittags 1 Uhr
Volksvorstellung.
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Abends 7/7 Uhr
Polenblut.
 Operette in 3 Akten.

Zeitungsträgerinnen oder Träger

zum 1. Dezember.
Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund.
 Luisenstraße 24.

Aus der Art geschlagen

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von J. Meinold.
 Dienstag den 19. November bis mit Freitag den 22. November
In der Sommerfrisch'n.
 Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von B. Rauschenegger u. Conrad Dreher.
 Weiterer Spielplan folgt.
 Colosseum-Kasse Sonntag vormittag von 11-12 Uhr geöffnet. 5664

Empfehlung.

Habe mein
Rechner- und Installationsgeschäft
 wieder im Betrieb und bitte um Aufträge.
Leon Kahn, 5658
 Telefon 3726. Kreuzstrasse 6.

Residenz-Theater
 Waldstr.
 Samstag bis einschl. Dienstag.
Paul Teddy Heidemann
 in dem köstlichen Lustspiel
Sein eigenes Begräbnis
 3 Akte. 5652

Für sofort und dauernd bei guter Bezahlung gesucht für unsere Schuhmacher- und Schuhwerkstätte: 5659
 1 Meister, in allen Meisterarbeiten wie auch Reissen, einrichten und Schäften machen durchaus sicher und befähigt zum Abhalten von Reparaturen.
 1 Schäftemacher.
 3 Reparaturschuhmacher, die Kriegsbefähigte anlernen können.
 3 Bodenarbeiter für entsprechende Löhne.
 1 Schuhmacher, der die komplizierte Auszugsmaschine mit Fräs- und Schnittpoliervorrichtung, sowie die Holz-, Nagel- und Stanzmaschine bedienen kann.
 Meldungen erbeten an Vertretung d. Arbeitervereins d. Schuhmacher am Reservelazarett Ettlingen.

Paul Teddy Heidemann
 in dem köstlichen Lustspiel
Sein eigenes Begräbnis
 3 Akte. 5652

Gefrennte Welten.
 Schauspiel in 4 Akten.
Theodor Loos
 in der Hauptrolle.

Gute Leipziger Pelze

Jeder Art.
 Nur moderne Sachen.
 Hauptmode: Fuchsformen
 Wirklich: große Auswahl, maßige Preise.
 Keine teure Ladeamie.
 Nur 5109
Karl Friedrichstr. 6
 1 Treppen. K. Schorpp.
 Neben Fa. Spielgel & Wab
 Nähe Schlossplatz.

Kartoffeln.

1. Vom 18. November 1918 ab erhalten diejenigen Haushaltungen, die sich mit Kartoffeln auf Bezugscheine, durch das Kartoffelamt oder als Selbstzeuger eingebucht haben, keine Kartoffelkarten mehr.
 2. Diejenigen Haushaltungen, die eingebucht sind, aber noch Kartoffelkarten erhalten haben, müssen diese sofort an die Kartoffelstelle unter Namensangabe zurückliefern.
 3. Wer keinen Bedarf an Kartoffeln beim Kartoffelamt bestellt, aber noch nicht erhalten hat, bekommt noch Kartoffelkarten. Er muß dieselben aber bei der Zufuhr der Kartoffeln an den Geldeheber zurückliefern. Wer die Kartoffelkarten nicht zurückgibt, erhält auch keine Kartoffeln ausgefolgt.
 4. Die Inhaber der Kartoffelkarten Nr. 99/100 müssen sich, gemäß unserer Bekanntmachung vom 15. Oktober 1918, sofort in einer Kartoffelverkaufsstelle zum Bezug von Kartoffeln unter Vorlage der Kartoffelkarten anmelden. Die Verkaufsstelle trennt die Brühungsabschnitte ab und verfährt die restlichen Kartoffelkarten an der dafür vorgesehenen Stelle mit einer Geschäftsnummer.
 Im Interesse der raschen Bekleidung der Geschäfte ist die schnelle Anmeldung der Haushaltungen dringend notwendig.
 Karlsruhe, 15. November 1918. 5667
 Städt. Kartoffelamt

Städtischer Stellennachweis für Kaufleute, Zeichner und Büro-Angestellte.

Karlsruhe. Zähringerstr. 100. Telefon 5534.
 Wir bitten die Herren Arbeitgeber von kaufmännischen und Fabrikbetrieblieben, von Kanzleien, Behörden, Banken u. Versicherungen, von unserem unentgeltlichen, gemeinnützigen Stellennachweis recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.
 Zurzeit liegen Bewerbungen von etwa 60 Arbeitskräften vor, deren Bewerbungsvordrucke wir unverbindlich zur gefl. Prüfung vorlegen.
 Städt. Arbeitsamt 5211
Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe
 Zähringerstr. 100, 2. Stock.

Arbeiter

werden sofort eingestellt 5657
Färberei Kellner
 Körnerstraße 18.

Gesucht Schneider

auf Groß- und Kleinstück.
Heumann 9209
 Kirchstraße 40.

Kastatter Kochherde

in großer Auswahl sind preiswert zu verkaufen.
Ernst Marx,
 Luisenstr. 58. 5417

Tüchtige Schneider

für Röcke, Westen und Hosen suchen sofort
Weith Groh & Sohn, 5618
 Kaiserstr. 114.

Personen

gesucht für Groß-Unternehmer
 Sonderpreise. 5668
 Illustrierte Rundschau
 Dresdenstr. 24.

Büchlerinnen Arbeiterinnen

können sofort eintreten.
Dampfwaschanstalt
Aug. Pfäzner
 Karlsruhe-Müppur
 5617 Lauackstraße 2.

Werkmeister.

Sucht sofort einen tüchtigen Werkmeister, gelernter Schuhmacher, der schon in einer Schuhfabrik tätig war und fähig ist, eine solche zur Herstellung von Stoff- und Lederwaren einzurichten. Bewerber wollen gefl. Angebote mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter N. N. an die Expedition des Blattes einbringen. 5668

Drucksachen

werden rasch und billig angefertigt in der
 Buchdruckerei des „Volksfreund“.

Taschenuhren

auch reparaturbedürftig, kauft
 An- u. Verkaufsgeschäft
Lovy,
 Markgrafenstraße 22.

Aufruf! Volks- Versammlungen

finden am Sonntag den 17. November, nachmittags 3 Uhr in folgenden Orten statt:

Blankenloch, Büchig, Eggenstein, Friedrichstal, Graben, Hagsfeld, Hochstetten, Knielingen, Leopoldshafen, Liedolsheim, Lintenheim, Ruffheim, Spöck, Staffort, Teutschneureut und Welschneureut.

Das Versammlungslokal wird durch die Bürgermeisterämter bekannt gegeben.

In diesen Versammlungen werden Beauftragte des Arbeiter- u. Soldatenrates Bericht von den Ereignissen der letzten Tage erstatten und die Notwendigkeit von Sicherheitsmaßnahmen in den Landorten begründen.

Karlsruhe, den 15. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
Hortler. Weser.

Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats Bruchsal.

Wir machen die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß wir auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, eine

Beschwerde- und Anknüpfstelle

errichtet haben, wo Beschwerden und Anknüpfungen über die Lebensmittelförderung, Bedarfgegenstände usw. entgegen genommen werden.

Sprechstunden: Werktag von 4 bis 6 Uhr.

Bruchsal, den 14. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Staiber.

Bruchsal.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl Arbeiter

bei hoher Bezahlung.

Anmeldungen Rathaus Zimmer Nr. 8.

Soldaten- und Arbeiterrat.
Staiber.

Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats der Stadt Durlach. Mitbürger!

Im Interesse der Aufrechterhaltung und Ordnung verlangt der Arbeiter- und Soldatenrat, daß kein Bürger von Truppenteilen, die jetzt infolge der Demobilisierung in die hiesige Garnison zurückkehren, militärische Gegenstände irgendwelcher Art wie: Bekleidungsstücke, Waffen, Lebensmittel, Wagen und Pferde aufkauft.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden unmissverständlich streng geahndet.

Jeder Bürger ist verpflichtet, sofort Anzeige beim Soldatenrat zu erhalten, wenn ihm derartige Vorkommnisse bekannt werden.

Durlach, den 14. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Magnet-Lampe

ist eine elektrische Lampe zum Anhängen ohne Batterie, erzeugt zu jeder Zeit Licht nach Wunsch, nicht zu vergleichen mit einer Taschenlampe mit Batterie, weil das Licht nie versagt, die Lebensdauer unbegrenzt und gegen alle Witterungseinflüsse unempfindlich, ist zu kaufen bei

Sebastian Fütterer

Maschinenbau, mechanische und Automobil-Reparatur-Werkstätte Gaggenau.

Soolbäder

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rachitis und Bleichsicht der Kinder. Im

Friedrichsbad



Residenz-Theater

Schillerstrasse

Ecke Göthestrasse

5658

Samstag, den 16. einschl. Dienstag den 19. November 1918

Ununterbrochen Vorstellungen von nachm. 3 Uhr an.

Der Trompeter von Säckingen

Nach der Dichtung von J. Viktor v. Scheffel in 1 Vorspiel und 5 Akten.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Et.

Plüschmäntel

Fuchsmäntel 8070

Seidenmäntel

Paletots, Röcke

Sackentwässer, Blusen

o PELZE o

Plüschgarnituren

Keine Ladenpreise.

Den ganzen Tag geöffnet.

Damenhut-Parfumeriegeschäft

Rudolf Dichten

Karlsruhe, Durlacherstr. 17

nächst der Kaiserstr.

Neuformen und Färben

von Damenhüten aller Art, in

tadelloser Ausführung. Schöne

Modelle. Naide-Verierung.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 17. Nov., morgens 10 1/2 Uhr pünktlich im Saale Hebelstraße 21, 2. Etod

Sonntags-Feier.

Freiheit und Religion.

(Albert Segauer).

5658

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Pelz-Waren

in grosser Auswahl.

Besonders Alaska-Fuchs

sowie alle andern Pelz-Arten

empfehlen wirklich preiswert.

32 Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch. W. Lehmann. 5099

Vermittlung von Saatkartoffeln und Gemüseamereien.

Wir übernehmen die kostenlose Vermittlung von Saatkartoffeln und Gemüseamereien und bitten die Landwirte und Gartenbesitzer in Karlsruhe und Umgebung um ihren Bedarf bis 1. Dezember angeben zu wollen.

Karlsruhe-Müppurr, den 5. November 1918.

Städt. Landwirtschaftsamt. 5518

Aufforderung.

Diesemigen Pächter städtischer Grundstücke, welche mit der Pachtung ihrer auf 11. November d. J. fällig gewordenen Pachtzinsen noch im Rückstande sind, werden zur Zahlung mit Frist von 8 Tagen hiermit aufgefordert.

Auf diesen Zeitpunkt noch ausstehende Beträge müssen beigetrieben werden.

Karlsruhe, den 11. November 1918.

Stadthauptkasse. 5585

Kriegs-Sohlenplatte

ist der beste

5217

Leder-Ersatz

und nicht halb so teuer als bestes Korkleder.

Badische Gummi- und Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner

Amalienstr. 15. Telefon 3021.

Frühseminar des bad. Frauenvereins

Der zweite Kindergarten ist von der Friedenstr. 109 nach Herrstr. 43 verlegt worden. Beginn 15. November. Anmeldung vorläufig Herrstr. 123 erbeten.

Vergrosserungen

in erstklassiger Ausführung, auch nach schlechten Vorlagen liefert Ihnen

Samson & Co.

Atelier für moderne Photographie.

4005

Kaiserpassage 7. - Ruf 547.

Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

Palast-Theater

Karlsruhe Tel. 2502 Herrenstr. 11

Kasseöffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Olga Desmond

und

Guido Schützendorf

in

Leben um Leben

Ein Filmroman in 5 Akten von Irma Strakosch.

Elly Berry

in

Elly's Brauffahrt

in 2 Akten.

5650

Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Uebe meine Praxis wieder persönlich aus.

5620 Georg Deininger, Dentist

Erbprinzenstrasse 5, Telefon 3773.

Partial text from the adjacent page, including 'No.', 'Die M', 'Der Vo', 'Berliner', 'Paris be', 'London, 1', 'Die', 'Berlin', 'Beginn der', 'in Kürze', 'erwarten sein', 'ausfinden und', 'die Ver'